

Evaluation der Schulungskurse zur Tabakentwöhnung in der kardialen Rehabilitation sowie in der Diabetesberatung

**Richard Müller
Nicole Mäder
Dezember 2008**

Evaluation der Schulungskurse zur Tabakentwöhnung in der kardialen Rehabilitation sowie in der Diabetesberatung

1. Hintergrund

Die sekundäre Prävention bei rauchenden Patienten und Patientinnen mit koronarer Herzerkrankung ist wichtig, haben doch jene Patienten, die mit Rauchen aufhören, ein bis um 50% niedrigeres Risiko für ein zweites kardiales Ereignis im Vergleich zu jenen, die ihre Gewohnheit fortführen. Ebenso ist hinlänglich belegt, dass Diabeteskranke, die rauchen, grosse zusätzliche Erkrankungsrisiken eingehen. Der Rauchstoppperatung durch die Therapeuten und Therapeutinnen bzw. von Diabetesberatern und -beraterinnen kommt darum grosse Bedeutung zu. Die Schweizerische Herzstiftung bietet deshalb in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Diabetes-Gesellschaft ein umfangreiches Kursprogramm zur Rauchstoppperatung in der Rehabilitation an. Zielpersonen sind Herztherapeuten und -therapeutinnen sowie Diabetesberater und -beraterinnen in der ganzen Schweiz.

Das Kursprogramm, das unter dem Titel „Rauchfrei leben – Rauchstoppperatung“ Interessierten angeboten wird, beinhaltet folgende Themen:

1. stufengerechte Beratung
2. pharmakologische Unterstützung beim Rauchstopp
3. Anwendung neuer Materialien für die Praxis
4. geeignete Gesprächstechniken
5. sowie einen Workshop zur Rauchstoppperatung mit Übungen.

Der Kurs wird von anerkannten Experten und Expertinnen erteilt. Bis Ende Dezember 2008 wurden insgesamt 9 Workshops zum Thema in der deutschen Schweiz abgehalten. Totalanzahl der Teilnehmenden: 238

2. Ziele der Arbeit

Die Methoden der Evaluation von Bildungsmassnahmen reichen vom Einsatz von Kriterienkatalogen durch die Entwickler über Expertengutachten bis hin zum Lösen von Aufgaben durch Testpersonen (Task-Analyse). Im vorliegenden Falle sind, um die Wirksamkeit der Weiterbildungsmassnahmen zu überprüfen, Herz-Therapeuten und Therapeutinnen sowie Diabetesberater und -beraterinnen zum einen unmittelbar nach dem Kurs gebeten worden, ein Urteil über den Kurs abzugeben. Zum anderen wurden die Kursteilnehmer ein halbes Jahr nach dem Workshop schriftlich befragt, ob der Kurs ihnen auch praktische Hilfe im Umgang mit rauchenden Patienten und Patientinnen gebracht habe.

Ziele dieser Arbeit sind:

- I. Die Ergebnisse der unmittelbaren Feedbacks der Kursteilnehmer und -nehmerinnen zusammenzufassen, um so eine Aussage über die Qualität der angebotenen Kurse zu erhalten
- II. Die schriftliche Evaluation der ersten drei Schulungskurse zu präsentieren, um eine vorläufige Aussage über die mittelfristige Auswirkung der Schulung in Sachen Rauchstopptraining zu gewinnen. Dabei interessiert nicht allein, ob durch den Kurs die Beratungspraxis verbessert werden konnte, sondern auch, ob das Training nach Ansicht der Ab-

solventen und Absolventinnen zu mehr Rauchstopps in der Beratung geführt hat.

3. Methodik

3.1 Unmittelbare Feedbacks

Für die Kursteilnehmer wurde ein Evaluationsblatt ausgearbeitet, das alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Schluss der Ausbildung auszufüllen und den Kursorganisatoren abzugeben hatten. Nicht alle, doch die meisten der Teilnehmenden haben das Evaluationsblatt ausgefüllt.

Das Evaluationsblatt (siehe Anhang 1) fordert die Teilnehmenden auf, die dargebotenen Inhalte nach Interesse, nach deren Praxisrelevanz sowie nach deren Form bzw. der Didaktik einzustufen. Ebenfalls wird danach gefragt, ob der Kurs an Kolleginnen und Kollegen weiterempfohlen werden soll, sowie welches der Gesamteindruck der Teilnehmenden von der Veranstaltung war (Kunin-Skala). Natürlich waren auch Kommentare und Anregungen willkommen.

3.2 Eingeschätzte Wirkung des Kurses auf die praktische Arbeit, 6 Monate nach dem Kursbesuch

Im Gegensatz zur kurzfristigen Einstufung soll die Kurzevaluation nach sechs Monaten des Kursbesuches Aufschluss darüber geben, ob im täglichen Umgang mit rauchenden Patienten und Patientinnen dank des Kurses eine Verbesserung erzielt worden ist, und in welcher Hinsicht dies der Fall war. Wenn der Kurs nichts zur Verbesserung beigetragen hat, ist offen nach den Gründen gefragt worden. Schliesslich war dem Kurs aus zeitlicher Distanz eine Gesamtnote zu verleihen. Allen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern wird deshalb sechs Monate nach dem Kursbesuch ein schriftlicher Kurzfragebogen mit der Bitte zum Ausfüllen zugesandt (vgl. Anhang 2).

Anzahl versandter Fragebogen, Anzahl retournierter Fragebogen:

Kurs 1 (Qualitätstagung SDG 20.09.07): 27 Fragebogen versandt, 18 kamen retour

Kurs 2 (SAKR, 19./20.10.07): 25 Fragebogen versandt, 17 kamen retour

Kurs 3 (Herbsttagung Beratungssektion, 30.11.07): 70 Fragebogen versandt, 52 kamen retour

Die schriftliche Evaluation bezieht sich auf die drei ersten Kurse, die im Herbst 2007 veranstaltet worden sind.

4. Befunde

4.1 Unmittelbares Feedback zu den Kursen

Insgesamt haben per Ende Dezember 2008 9 Kurse an verschiedenen Orten in der Schweiz stattgefunden. Die Absolventen und Absolventinnen der Kurse wurden jeweils nach Abschluss gebeten, ein Evaluationsblatt auszufüllen.

Die Kurzevaluation von Vorträgen, Tagungen ist eine Standardprozedur und zielt darauf ab, unmittelbar nach der Bildungsmassnahme bei Bedarf Korrekturen vorzunehmen.

Die Kurzevaluation der Kurse gliederte sich in drei Punkte:

1. war der Inhalt des Kurses hinsichtlich des Interesses zu evaluieren, welches dieses bei den Absolventen und Absolventinnen gefunden hat
2. war die Praxisrelevanz des gebotenen Unterrichtstoffes zu beurteilen
3. galt es Form und Didaktik zu evaluieren.

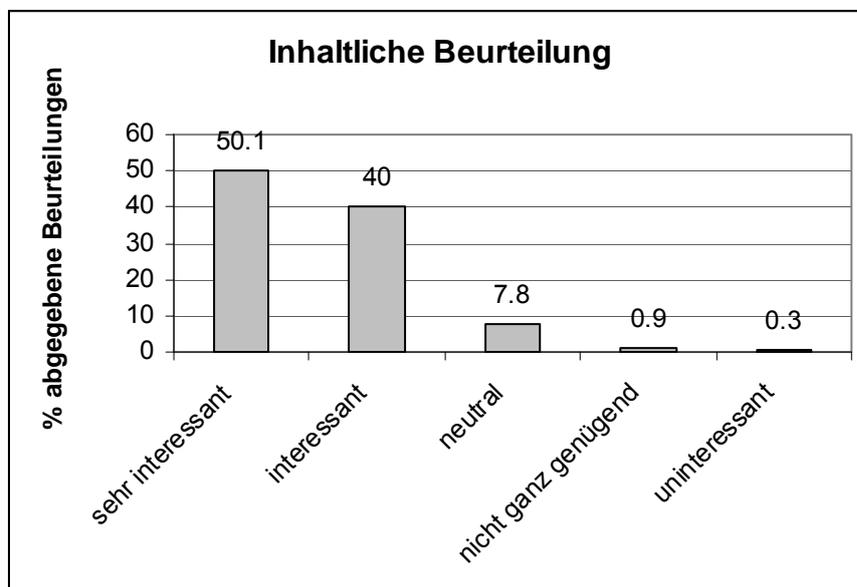
4. wurden die Kursteilnehmer und -nehmerinnen schliesslich danach befragt, ob sie den Kurs weiter empfehlen würden. Auch bestand Raum für Detailkritik.

In der Kurzevaluation wurden jeweils die Leistungen der einzelnen Referenten und Referentinnen von den Absolventinnen begutachtet, um den Vortragenden ein Feedback zu geben. Diese Einzelleistungen werden im Folgenden nicht berücksichtigt, vielmehr werden die Ergebnisse der Kurzevaluation summarisch betrachtet. Dabei ist zu beachten, dass die einzelnen Veranstaltungen nicht immer nach demselben Schema aufgebaut worden sind, und das Evaluationsblatt der ersten Veranstaltung sich von jenem der weiteren Veranstaltungen unterschied.

Die Beurteilung punkto Inhalt fällt – alle Kurse zusammengenommen – sehr positiv aus. Die Hälfte der Urteilenden bewertete die Kurse als „sehr interessant“, 40% fanden sie interessant, entsprechend waren weniger als 10% der Urteile neutral oder negativ.

Grafik 1: Beurteilung des Inhaltes der Kurse

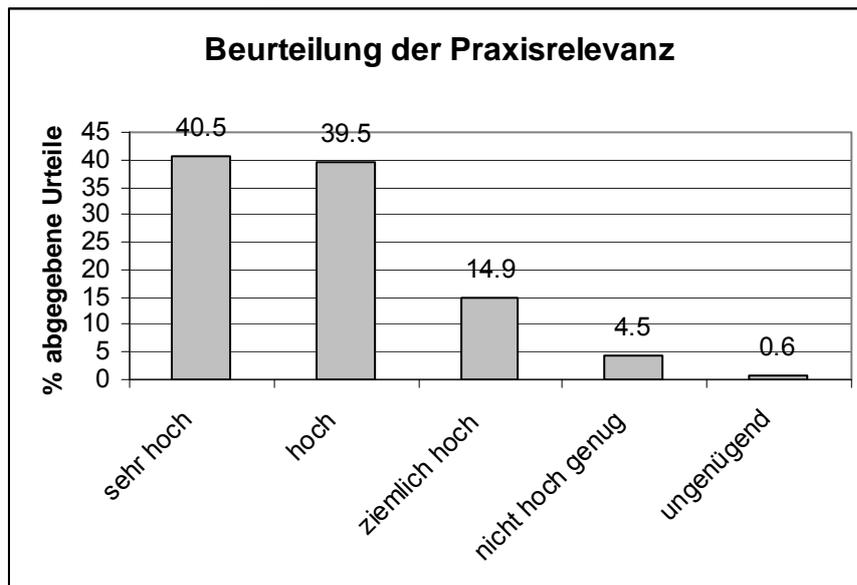
(alle Kurse, 1022 Urteile)



Bei dieser positiven Beurteilung ist allerdings zu bedenken, dass Evaluationen von Lehrangeboten sehr häufig schief positiv verteilt sind, einfach weil die Teilnehmenden den Referierenden wohl gesonnen sind und man ein negatives Urteil scheut. Zwar gibt es viele positive Anmerkungen, wie: „Anregend, um das Rauchstopp-Problem in unserer Reha-Klinik wirklich ernst zu nehmen.“ Doch mangelt es in der Detailkritik nicht an kritischen Anmerkungen: „Weg vom ‚Urschleim/Basics‘, stattdessen konkrete fachliche Probleme/Fragestellungen.“ „Zuviel Gemeinplätze. Keine neuen Aspekte. Viel Repetition.“ „Der Tag war viel zu kurz für ein solches Thema.“ „Gesprächstraining sollte ausgebaut werden.“

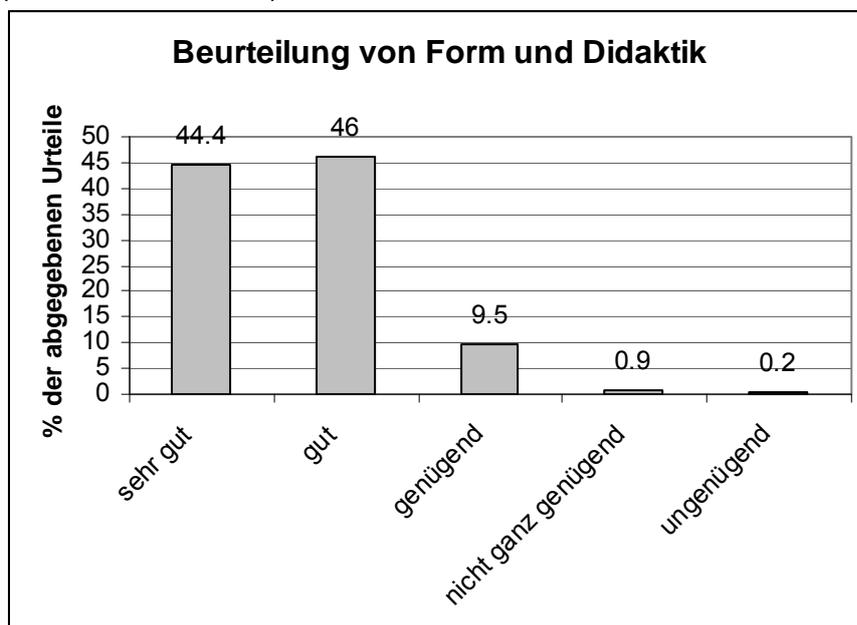
Auch die Praxisrelevanz der Kurse wird positiv beurteilt, stufen doch immerhin knapp vier Fünftel die Praxisrelevanz als sehr hoch oder hoch ein. Auch die Kommentare und Anregungen sind positiv gestimmt: „Ich konnte viele neue Inputs mitnehmen. Besonders der Workshop war super.“ Oder: „Gute Referenten und sehr interessante praxisrelevante Themen.“ „Super Tag – konnte toll profitieren“. „Interessanter Tag – herzlichen Dank!“ Dagegen: „Ich habe mehr Praxisbeispiele im Workshop erwartet.“ „Der Workshop war für das komplexe Thema zu kurz und zu oberflächlich.“ „Die Inhalte waren zum Teil viel zu oberflächlich“. „Vieles wird nur angetippt und nicht vertieft behandelt“.

Grafik 2: Beurteilung der Praxisrelevanz der Kurse
(8 Kurse, 969 Urteile)



Auch die Form und die Didaktik der Kurse werden als vorbildlich beurteilt: Obwohl es in diesem Falle ebenfalls viele kritischen Anmerkungen gab. Die meisten davon monierten mangelhaft lesbare Powerpoint-Folien, zu leise sprechende Referenten oder solche, die auf die Leinwand anstatt ins Publikum schauen. Kritisiert wurde auch das Zeitmanagement, das kaum Zeit zum Gespräch unter Kursteilnehmern und -nehmerinnen zuließ, und es offenbar einigen Teilnehmenden schwer machte, den nachmittäglichen Ausführungen zu folgen („der Nachmittag setzte gutes Sitzleder voraus.“). Auch wurde immer wieder beklagt, dass zu wenig Zeit für Fragen zu Verfügung gestanden habe. Die Gruppen in den Workshops wurden von einigen der Teilnehmenden als zu gross empfunden. Zudem mussten noch viel mehr Argumente und Tools vorgeschlagen werden, um Rauchende zum Rauchstopp zu motivieren.

Grafik 3: Beurteilung von Form und Didaktik der Kurse
(8 Kurse, 957 Urteile)



Insgesamt aber überwogen positive Rückmeldungen. Besonders gerühmt wurde die Organisation der Durchführung, so etwa der Tatbestand, dass alle Unterlagen zu den einzelnen Themen den Teilnehmenden ausgehändigt worden sind, obgleich auch moniert wurde, dass die Handouts keinen Raum für Notizen hatten.

Nur ein geringer Anteil jener Absolventen und Absolventinnen haben die Frage ausgefüllt, ob sie den Kurs an Kollegen und Kolleginnen weiter empfehlen würden. Dasselbe trifft auch für Frage nach dem Gesamteindruck zu, der anhand einer Kunin-Skala (optimistisches Gesicht, neutrales Gesicht, pessimistisches Gesicht) gemessen wurde. Nur einer der Antwortenden würde den Kurs nicht an einen Kollegen oder eine Kollegin weiter empfehlen; 90% von ihnen würden dies mit Sicherheit tun, und die übrigen würden es eher tun. Hinsichtlich des Gesamteindruckes wählte keiner der Antwortenden das pessimistische und nur 8% entschieden sich für das neutrale Gesicht, alle übrigen optierten für einen guten Gesamteindruck.

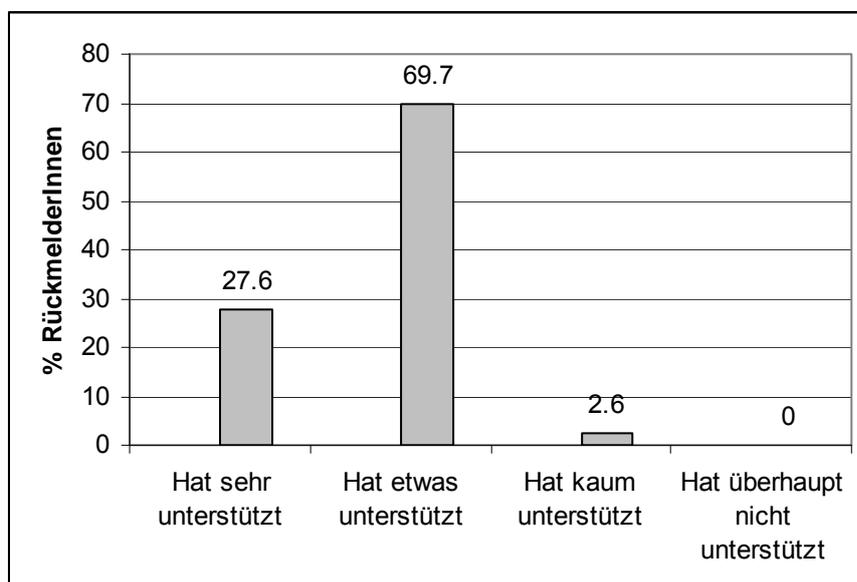
4.2 Schriftliche Evaluation zu den ersten drei Schulungskursen

In der schriftlichen Nachbefragung wurden den Kursbesuchern und -innen lediglich vier Fragen vorgelegt:

Frage 1: Hat Ihnen der Kurs im täglichen Umgang mit rauchenden Patienten und Patientinnen geholfen?

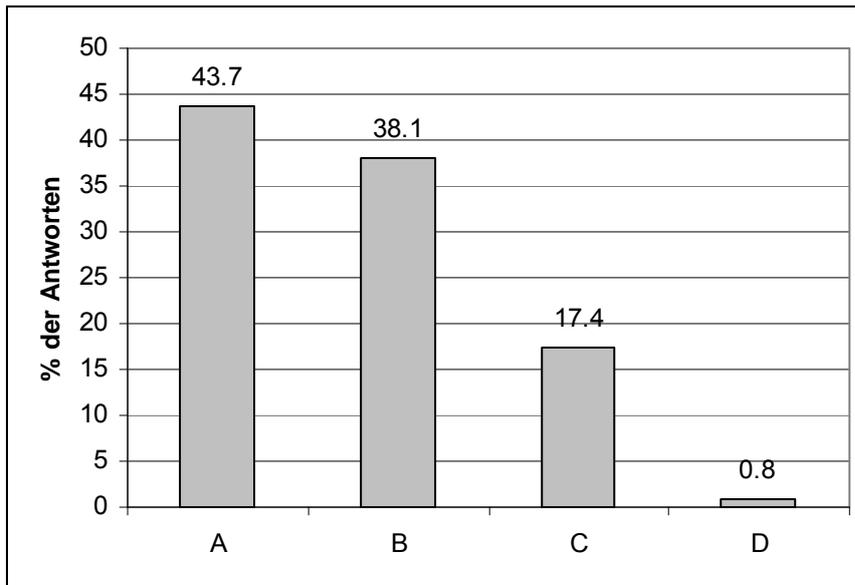
Von den 76 Teilnehmenden, welche den schriftlichen Kurzfragebogen ausgefüllt haben, sind immerhin nach halbjähriger Versuchszeit mehr als ein Viertel der Ansicht, der Kurs hätte ihnen im Umgang mit den rauchenden Patienten und Patientinnen „sehr“ geholfen. 70 Prozent von ihnen berichten, dass ihnen der Kurs „etwas“ geholfen habe. Nur 2 der Kurs-Absolventen bzw. Absolventinnen (2,6 %) meinen, der Kurs hätte kaum etwas genützt, und niemand denkt, der Kurs hätte keinen Nutzen gebracht.

Grafik 4: Nutzen des Kursbesuchs



Frage 2: In welcher Hinsicht hat Ihnen der Kurs geholfen. Kreuzen Sie bitte die zutreffenden Antworten an.

Grafik 5: Qualifizierung des Nutzens des Kursbesuchs



Legende – vorgegebene Antworten:

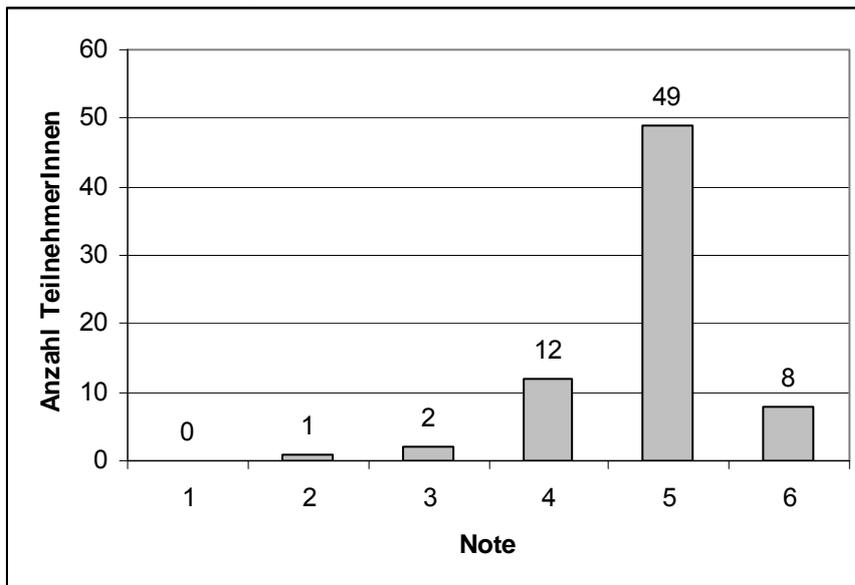
- A Ich fühle mich sicherer und informierter im Umgang mit rauchenden Patienten
- B Es gelingt mir besser, die Patienten konsequent und immer wieder aufs Neue auf ihr Rauchverhalten anzusprechen
- C Ich kann heute die Patienten in ihren Aufhörversuchen besser begleiten
- D Ich habe mehr Erfolg, Patienten von ihrer Rauchgewohnheit abzubringen

Der Schulungskurs hat annähernd bei der Hälfte der Absolventen und Absolventinnen dazu geführt, dass sie sich im Umgang mit rauchenden Patienten und Patientinnen sicherer und informierter fühlen. Knapp 40 Prozent von ihnen meinten, dass es ihnen nach Kursbesuch besser gelingt, die Patienten immer wieder aufs Neue auf ihr Rauchverhalten anzusprechen. Doch nur 17 Prozent waren der Ansicht, dass sie ihre Patienten beim Aufhörversuch besser begleiten können. Das Globalziel, nämlich, dass auf Grund des Besuchs des Kurses es gelingt, mehr Patienten und Patientinnen zum Rauchstopp zu veranlassen, ist nach Ansicht der Befragten nicht erreicht worden. Die Gesamtbeurteilung des Schulungskurses fällt trotz dieser Tatsache positiv aus. Zu erwähnen ist auch, dass die Zeitspanne von sechs Monaten zur Feststellung einer erhöhten Quitrate relativ kurz ist, und es natürlich auch gilt, die Evaluation weiterer Kurse abzuwarten.

Befragt nach einer Benotung des Kurses geben immerhin 8 der Absolventinnen die Bestnote 6. Der Modus beträgt 5 (49 der Absolventinnen geben dem Kurs die Note 5). 12 von ihnen erteilen die Note befriedigend und 3 die Note unbefriedigend bzw. schwach. Insgesamt wird dem Kurs mit einem Mittel von 4,8 eine gute Note erteilt.

Frage 3: So aus zeitlicher Distanz betrachtet, welche Note geben Sie dem Kurs? Note 6 bedeutet sehr gut, Note 1 dagegen sehr schlecht. Mit den Noten dazwischen können Sie Ihr Urteil nuancieren.

Grafik 6: Benotung des Schulungskurses



Die Frage besteht natürlich, was denn ein Kurs Zusätzliches anzubieten hätte, insbesondere im Falle jener Teilnehmenden, welche diesen nicht als nützlich empfunden haben. Dazu wurde folgende Frage gestellt:

Frage 4: Was müsste ein Kurs bieten bzw. anders machen, um Sie besser in Ihrer Arbeit mit rauchenden Patienten zu unterstützen? Bitte geben Sie in Stichworten an, was Sie von einem Kurs erwarten.

Diese Frage wurde auch von vielen beantwortet, die den Kursus als durchaus nützlich empfunden haben. So wird der Kurs von vielen als praxisnah, überzeugend und informativ dargestellt. Kritik oder vielmehr positive Anregung gehen in Richtung von noch grösserer Praxisnähe, vor allem von vermehrten Möglichkeiten zur Einübung der Beratungstätigkeit: „Dies war ein erfolgreicher Start. Ich bräuchte aber etwas mehr Übung, damit ich die Raucherberatung gut und ‚schnell‘ in meine Tätigkeit einbauen kann“. „Der theoretische Hintergrund wurde gut gelegt. Für die Begleitung beim Rauchstopp bräuchte es aber noch mehr konkrete praktische Workshoparbeit.“ „Ich stehe oft vor der Tatsache ‚glücklicher Raucher‘. Was tu ich da? Ich kann mir da auch mittels des transtheoretischen Modells nicht helfen.“

Ein weiterer wichtiger Punkt besteht in der Ansicht mancher Teilnehmer und Teilnehmerinnen, dass z.B. in der Ernährungsberatung sich Rauchen gleichsam als „Nebensache“ darstellt. Und vor allem, dass sich mit den gängigen Tarifen und der Anzahl zur Verfügung ste-

henden Sitzungen, es oft einfach nicht möglich ist, ausführlich auf den Rauchstopp einzugehen.

5. Folgerung

Die von der Schweizerischen Herzstiftung gemeinsam mit der Schweizerischen Diabetesgesellschaft durchgeführten Kurse zur Rauchstoppberatung werden von den Absolventen und Absolventinnen in einer Kurzevaluation ausgesprochen positiv beurteilt, und zwar sowohl was den Inhalt und die Praxisrelevanz, als auch was Form und Didaktik anbetrifft.

Eine schriftliche kurze Nachbefragung sechs Monate nach dem Kurs bei drei der bis anhin stattgefundenen neun Kursen zeigt, dass die Kurse den Absolventen und Absolventinnen Nutzen gebracht hat: Sie fanden sie nicht nur hilfreich, sondern sie erleichterten ihnen auch die Beratungsgespräche mit den Patienten und Patientinnen. Indes – der Kurs hat nach Ansicht der Befragten nicht zu mehr Erfolg bei der Raucherentwöhnung geführt. Gewünscht wird daher intensivere praktische Workshoptätigkeit, die an Beispielen zeigt, wie man auch mit konstant Rauchenden, d.h. mit jenen Patienten und Patientinnen umgeht, die gerne rauchen.

Anhang 1: Kurzfristige Kursevaluation

**RAUCHFREI LEBEN Rauchstoppperatung in der REHA , ein Projekt der Herzstiftung
EVALUATION des ganztägigen Kurses in X vom X.X.2008**

	INHALT				PRAXISRELEVANZ				FORM / DIDAKTIK						
	sehr interessant	interessant	neutral	nicht ganz genügend	uninteressant	sehr hoch	hoch	ziemlich hoch	nicht hoch genug	ungenügend	sehr gut	gut	genügend	nicht ganz genügend	ungenügend
Thema Referate, Name Referent/in															
Thema Referate, Name Referent/in															
Thema Referate, Name Referent/in															
Thema Referate, Name Referent/in															
Thema Referate, Name Referent/in															
Thema Referate, Name Referent/in															

Würden Sie diese Veranstaltung anderen KollegInnen weiterempfehlen? Ja, sicher eher ja evtl. eher nein sicher nicht

Wie ist Ihr Eindruck von der Veranstaltung insgesamt?

Kommentare oder Anregung?

Adresse: Projekt "Rauchfrei leben - Rauchstopp in der REHA" - Schweiz, Herzstiftung - Schwarztorstrasse 18 - Postfach 368 - 3000 Bern 14

Schriftliche Evaluation zu den Schulungskursen Tabakentwöhnung

Hat Ihnen der Kurs im täglichen Umgang mit rauchenden Patienten und Patientinnen geholfen? (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- Hat sehr unterstützt
- Hat etwas unterstützt
- Hat kaum unterstützt
- Hat überhaupt nicht unterstützt

WENN IHNEN DER KURS UNTERSTÜTZUNG BOT:

In welcher Hinsicht hat Ihnen der Kurs geholfen? Kreuzen Sie bitte die zutreffenden Antworten an. (Mehrfachantworten)

- Ich fühle mich sicherer und informierter im Umgang mit rauchenden Patienten
- Es gelingt mir besser, die Patienten konsequent und immer wieder aufs Neue auf ihr Rauchverhalten anzusprechen
- Ich kann heute die Patienten in Ihrem Aufhörversuch besser begleiten
- Ich habe mehr Erfolg, Patienten von ihrer Rauchgewohnheit abzubringen

WENN IHNEN DER KURS NICHT GEHOLFEN HAT:

Was müsste ein Kurs bieten bzw. anders machen, um Sie besser in Ihrer Arbeit mit rauchenden Patienten zu unterstützen? Bitte geben Sie in Stichworten an, was Sie von einem Kurs erwarten.

So aus der zeitlichen Distanz betrachtet – welche Note geben Sie dem Kurs? Note 6 bedeutet sehr gut, Note 1 sehr schlecht. Mit den Noten dazwischen können Sie Ihr Urteil nuancieren.

Bitte Note 1 bis 6 einsetzen:

Vielen Dank für Ihre wertvolle Mithilfe!

Evaluation écrite concernant les cours de formation sur la désaccoutumance au tabac

Ce cours vous a-t-il aidé dans vos relations quotidiennes avec des patients et des patientes fumeurs (Veuillez cocher la case correspondante)

- M'a beaucoup aidé
- M'a un peu aidé
- Ne m'a guère aidé
- Ne m'a absolument pas aidé

***SI LE COURS VOUS A AIDE:
Dans quelle mesure le cours vous a-t-il aidé? Veuillez cocher les réponses correspondantes. (Plusieurs réponses possibles)***

- Je me sens plus sûr(e) de moi et plus informé(e) dans mes relations avec les patients fumeurs
- Cela m'a permis d'aborder la question du comportement face au tabac de manière plus systématique et de revenir plus souvent dessus
- Aujourd'hui, j'accompagne mieux les patients dans leurs efforts pour arrêter
- Je réussis mieux à dissuader les patients de fumer

***SI LE COURS NE VOUS A PAS AIDE:
Que devrait proposer un cours ou que devrait-il faire d'autre pour vous aider davantage dans votre travail avec les patients fumeurs? Veuillez indiquer par quelques mots-clés ce que vous attendez d'un cours.***

Maintenant que vous avez du recul, quelle note donneriez-vous à ce cours? La note 6 signifie très bien, la note 1 très mauvais. Vous pouvez nuancer votre jugement avec les notes intermédiaires.

Veuillez inscrire une note de 1 à 6 :

Un grand merci pour votre précieux concours!

Toutes les indications fournies par ce questionnaire seront utilisées exclusivement pour des évaluations statistiques dans le cadre de la disposition en vigueur sur la protection des données.

Code

Anhang 3 Einladungsbriefe

Evaluation écrite concernant les cours de formation sur la désaccoutumance au tabac

Madame, Monsieur,

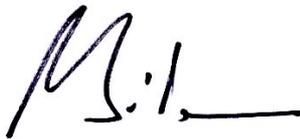
Il y a quelques mois vous avez assisté à un cours sur la désaccoutumance au tabac, un cours organisé par la Fondation Suisse de Cardiologie et l'Association Suisse du diabète. Ce cours devait vous aider à préparer de manière ciblée vos patients à se désaccoutumer du tabac et à les accompagner durant cette phase.

Nous aimerions savoir si ce cours vous a effectivement aidé. A ce but la Fondation Suisse de Cardiologie et l'Association Suisse du diabète ont confié ce mandat d'évaluation à l'organisation Public Health Services.

Veillez retourner ce questionnaire dûment rempli au moyen de l'enveloppe pré-affranchie ci-jointe. Vous nous permettez ainsi d'optimiser l'offre de cours.

Vos informations sont bien sûr anonymes.

Nous vous remercions vivement. Avec nos salutations les meilleures



Andreas Biedermann

Schriftliche Evaluation zu den Schulungskursen Tabakentwöhnung

Sehr geehrte Damen und Herren

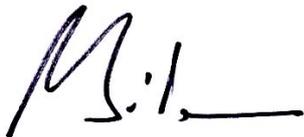
Vor einigen Monaten haben Sie einen Kurs zur Tabakentwöhnung besucht, der von der Schweizerischen Herzstiftung und der Schweizerischen Diabetes-Gesellschaft veranstaltet worden ist. Der Kurs sollte Ihnen helfen, Ihre Patientinnen und Patienten mit Tabakproblemen gezielt auf eine Entwöhnung vorzubereiten und sie während der Entwöhnung zu begleiten.

Die Schweizerische Herzstiftung und die Schweizerische Diabetes-Gesellschaft möchten gerne wissen, ob der besuchte Kurs Ihnen auch wirklich dabei geholfen hat. Public Health Services wurde mit der Durchführung der Evaluation beauftragt.

Bitte füllen Sie den beiliegenden Fragebogen aus und schicken Sie ihn mit dem frankierten Rückantwortcouvert zurück an uns. Sie helfen uns damit, das Kursangebot zu optimieren.

Ihre Angaben sind selbstverständlich anonym.

Ganz herzlichen Dank und mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Biedermann', with a horizontal line extending to the right.

Andreas Biedermann